



World Association of Zoos
and Aquariums | WAZA
United for Conservation®

Verantwortung für Wildtiere

DIE WELT-ZOO-UND AQUARIUM-TIERSCHUTZ-STRATEGIE



LEOPARD
TANSANIA

Unsere Mission

*WAZA ist die Stimme der globalen Zoo- und
Aquariengemeinschaft und ein Katalysator für ihre
gemeinsamen Naturschutzmaßnahmen*

Titel

Titel

Verantwortung für Wildtiere
Die Welt-Zoo- und Aquarium-Tierschutz Strategie

Redakteure

David J. Mellor, Susan Hunt & Markus Gusset

Herausgeber

Weltverband der Zoos und Aquarien (WAZA) Geschäftsstelle,
Gland, Schweiz

Layout und Gestaltung

Megan Farias, Houston Zoo, TX, USA

Titelbild

Afrikanischer Wildhund (*Lycaon pictus*) | © Jonathan Heger

Übersetzung

Verband deutschsprachiger Zoopädago-
gen VZP e.V.

BETEILIGTE AUTOREN

Nicolas de Graaff

Zoo and Aquarium Association Australasia (ZAA) Executive Office,
Mosman, NSW 2088, Australia

Markus Gusset

World Association of Zoos and Aquariums (WAZA) Executive Office,
1196 Gland, Switzerland

Júlia Hanuliaková

Zoo Design Inc, Seattle, WA 98115, USA

Heribert Hofer

Leibniz Institut für Zoo und Wildtierforschung (IZW),
10315 Berlin, Deutschland

Carolyn Hogg

Zoo and Aquarium Association Australasia (ZAA) Executive Office,
Mosman, NSW 2088, Australia

Geoff Hosey

Biology, University of Bolton, Bolton BL3 5AB, UK

Susan Hunt

Zoological Parks Authority, Perth Zoo, South Perth, WA 6151, Australia

Terry L. Maple

Departments of Biological Sciences and Psychology, Honors College,
Florida Atlantic University, Boca Raton, FL 33431, USA and Jacksonville

Copyright

© 2015 Weltverband der Zoos und Aquarien (WAZA)

Zitierung:

Mellor, D. J., Hunt, S. & Gusset, M. (eds) (2015) *Caring for Wildlife: The World Zoo and Aquarium Animal Welfare Strategy*. Gland: WAZA Executive Office, 87 pp.

WAZA Geschäftsstelle

IUCN Conservation Centre
Rue Mauverney 28
CH-1196 Gland
Schweiz
secretariat@waza.org
www.waza.org

ISBN

978-2-8399-1695-0

Vicky Melfi

Taronga Conservation Society Australia, Mosman, NSW 2088, Australia

David J. Mellor

Animal Welfare Science and Bioethics Centre, Institute of Veterinary, Animal and Biomedical Sciences, Massey University, Palmerston North 4442, New Zealand

Dave Morgan

Wild Welfare, Groot Marico 2850, South Africa

Andrea Reiss

Zoo and Aquarium Association Australasia (ZAA) Executive Office,
Mosman, NSW 2088, Australia

Stephen van der Spuy

Southern African Foundation for the Conservation of Coastal Birds (SANCCOB),
Cape Town 7441, South Africa

Jason V. Watters

San Francisco Zoological Society, San Francisco, CA 94132, USA

INHALTSVERZEICHNIS

ALLGEMEINES

04 | Titel & Beteiligte Autoren

06 | Vorwort

07 | Unterstützungserklärungen

09 | Zusammenfassung

10 | Empfehlungen

12 | Vorwort

14 | Einführung

Kapitel 1: Beurteilung des Wohlergehens von Tieren

Kapitel 2: Kontrolle und Management einer optimalen Tierhaltung

Kapitel 3: Environmental Enrichment

Kapitel 4: Gehegegestaltung

Kapitel 5: Zuchtprogramme und Bestandsplanung

Kapitel 6: Das Wohl der Tiere im Naturschutz

Kapitel 7: Forschung über das Wohlergehen von Tieren

Kapitel 8: Partnerschaften zum Wohlergehen von Tieren

Kapitel 9: Erlebnisse für Besucher durch tiergestützte Interaktionen

ANHANG

76 | Quellenverzeichnis

82 | Abkürzungen und Links

82 | Fachbegriffe

84 | WAZA Ethischer Code and Code zum Wohlergehen der Tiere

86 | Fotos

Beim Lesen der Welt-Zoo- und Aquarium-Tierschutz Strategie war ich beeindruckt, wie sie die historische Entwicklung der ethischen Sorge um Tiere widerspiegelt. Diese Entwicklung hat grob in drei Stufen stattgefunden.

Zuerst, im 18. und 19. Jahrhundert, einer Zeit, in der blutiger Sport und Akte der Grausamkeit völlig legal waren, versuchten Reformer, im Rahmen eines umfassenderen Programms für sozialen Fortschritt, Grausamkeiten auszumerzen. Dies führte zu ihrer Kriminalisierung und dem Verbot von Stier-Hatz und Hundekämpfen in vielen Ländern.

Dann im 20. Jahrhundert, das die massenhafte Nutzung von Tieren zur Nahrungsmittelproduktion und in der biomedizinischen Forschung brachte, wurde das Schlüsselproblem der Tierethik nicht im Akt der Grausamkeit gesehen, sondern darin, dass der Einsatz von Tieren für nützliche Zwecke zum Entzug und zur Beschneidung ihrer Freiheit führe. Dies brachte radikale Ideen hervor, wie Tierrechte und Tierbefreiung, die jeden Besitz und jede Verwendung von Tieren ablehnt. Es bildete sich auch die Frage nach dem Wohlergehen oder der „Lebensqualität“ von Tieren in menschlicher Obhut heraus, und eine Kombination von wissenschaftlichen und philosophischen Versuchen, zu verstehen, was ein gutes Leben für Tiere ausmacht.

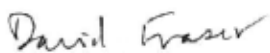
Im gegenwärtigen Jahrhundert haben wir eine neue Stufe erreicht, obwohl es immer noch Grausamkeit gibt und viele Tiere weiterhin als Lebensmittel und andere Zwecke genutzt werden. Denn wir sehen jetzt, dass die wachsende Weltbevölkerung riesige, unbeabsichtigte Auswirkungen auf die nicht-menschlichen Bewohner des Planeten hat. Wir beeinflussen Tiere durch die Zerstörung ihres Lebensraums, verschmutzen die Umwelt, führen invasive Arten in Ökosysteme ein, verbauen Flug-Wege, bearbeiten das Land, fällen Bäume, fahren Auto, verbrennen Kraftstoff etc.. Bis heute ist ein Großteil dieser Probleme im „Naturschutz“, auf der Ebene von Populationen und Arten diskutiert worden. Allerdings haben wir erkannt, dass diese Aktivitäten einzelne Tiere schwer schädigen und dass sie sowohl beim Schutz einzelner Tiere als auch bei der Erhaltung von Arten und Populationen eine Rolle spielen.

Historisch hat es einen Kommunikationsmangel zwischen der Natur- und der Tierschutz-Bewegung und sogar gelegentliche Konflikte gegeben. Zum einen wurde Naturschutz oft von Menschen betrieben, die Wildpopulationen für ihre Interessen bewahren wollten, vor allem Jagd und Fischerei, was von Tierschützern in Frage gestellt und von Tierbefreiern ablehnten wurde. Naturschutzmaßnahmen wie Schädlingsbekämpfung oder Wiedereinbürgerung von Tieren schaden oft den beteiligten Tieren. Fest steht jedoch, dass in einem Jahrhundert, in dem so viele menschliche Aktivitäten zu Natur- und Tierschutzproblemen führen, es mehr Gemeinsamkeiten als Gegensätze zwischen beiden geben muss. Was wir brauchen, ist eine Haltung und ein Aktionsplan, der die Dynamik von Natur- und Tierschutz kombiniert, um die gemeinsamen Probleme zu lösen.

Zoos und Aquarien spielen eine wichtige und komplexe Rolle in diesem Bereich. Auf der einen Seite stehen sie prinzipiell Tierbefreiern entgegen, weil sie Tiere „in Gefangenschaft“ halten. Zweitens sind sie ein Brennpunkt des Tierschutzes, weil sie ihren Tieren entweder gute oder schlechte Lebensbedingungen bieten, je nach Tierart, Mitarbeitern und Institution. Gute Einrichtungen haben auf die Kritik mit Forschungsprogrammen, Verbesserungen und Kontrollmaßnahmen reagiert, um das Wohlergehen der Tiere in ihrer Obhut zu garantieren. Drittens engagieren sich viele Zoos und Aquarien im Naturschutz; wenn diese Aktivitäten mit Tierschutz im Hinterkopf geplant und durchgeführt werden, können sie das Wohlergehen von Wildtieren verbessern und helfen, Arten und Populationen zu erhalten. Schließlich kommunizieren Zoos und Aquarien mit vielen Menschen und können sie sensibilisieren und mobilisieren, das Wohlergehen und den Schutz freilebender Tiere durch ihr Handeln zu verbessern.

Die *Welt-Zoo- und Aquarium-Tierschutzstrategie* ist ein wichtiger und zeitgemäßer Meilenstein. Sie reagiert auf die Sorgen um das Wohlergehen von Zoo- und Aquarientieren, indem sie eine strukturierte Vorgehensweise für Beurteilung und Kontrolle des Wohlergehens der Tiere durch Akkreditierung, Sensibilisierung der Mitarbeiter, Gehegedesign und Environmental Enrichment vorschlägt. Darüberhinaus wird Tierschutz bei Naturschutzmaßnahmen von Zoos und Aquarien beachtet, zum Beispiel bei Zucht- und Wiedereinbürgerungsprogrammen für Tiere in freier Wildbahn. Sie macht das Wohlergehen von Tieren zum Thema in der öffentlichen Kommunikation von Zoos und Aquarien und hilft damit den Institutionen, der Öffentlichkeit die Notwendigkeit nahezubringen, die freilebende Tierwelt sowohl im Bereich Naturschutz als auch im Bereich Tierschutz zu unterstützen.

Die Gesellschaft hat nur wenige Institutionen, die das Wohlergehen von Wildtieren zu ihrem zentralen Anliegen machen. Durch die Umsetzung der Welt-Zoo- und Aquarium-Tierschutzstrategie können Zoos und Aquarien eine wichtige Rolle spielen.



Professor David Fraser

Animal Welfare Program, University of British Columbia, Vancouver, BC, Canada

Internationaler Tierschutz-Fonds (IFAW)

Die *Welt-Zoo- und Aquarium-Tierschutzstrategie* ist beeindruckend zu lesen. Man sieht, dass die Vorbereitung sorgfältig und die Grundsätze und Empfehlungen zum Tierschutz gut und gründlich recherchiert sind. Obwohl der IFAW glaubt, dass Tiere in die freie Wildbahn gehören, sehen wir, dass wilde Tiere aus einer Vielzahl von Gründen in menschlicher Obhut gehalten werden. Aus unserer Sicht sollte deren Wohlergehen oberste Priorität haben. Aus diesem Grund ist die WAZA Tierschutzstrategie besonders wichtig und ihre Umsetzung wird das Leben der Zoo- und Aquarientiere auf der ganzen Welt verbessern. Wir wünschen der WAZA bei diesem Unterfangen Glück.

Humane Society International (HSI)

Auf der ganzen Welt arbeiten Tausende von Zoos und Aquarien mit Anlagen, Verfahren und Philosophien, die noch nicht einmal grundlegenden Tierschutzstandards entsprechen. Die *Welt-Zoo- und Aquarium-Tierschutzstrategie* bietet praktische, wissenschaftliche und Management-Anleitungen für die Branche, um Reformen in kritischen Bereichen zu fördern. HSI begrüßt die Initiative der WAZA, und hofft, sinnvolle Änderung für Zoo- und Aquarientiere innerhalb und außerhalb der WAZA-Zoos zu sehen.

World Animal Protection

Zoos und Aquarien können eine wichtige Rolle bei der Erhaltung bedrohter Wildtierarten spielen, wenn diese ordnungsgemäß nach Best Practice Standards gehalten werden. Die *Welt-Zoo- und Aquarium Tierschutzstrategie* erkennt die Bedeutung des Tierschutzes für die Managementpläne von modernen Zoos und Aquarien an. World Animal Protection begrüßt den kühnen, transparenten Ansatz der WAZA und hofft, dass er weltweit zu positiven Veränderungen für Wildtiere in Zoos und Aquarien führen wird.

Vier Pfoten

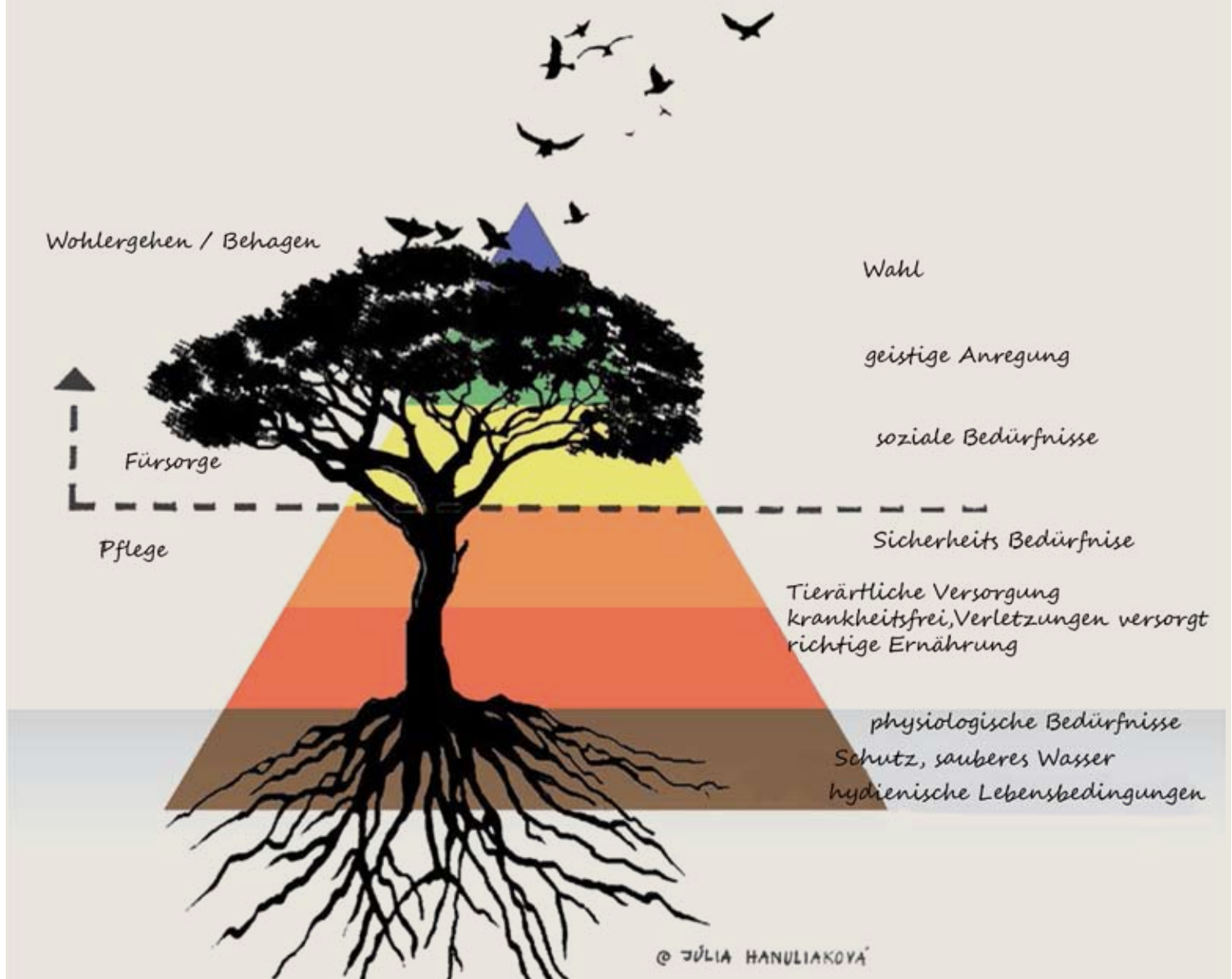
VIER PFOTEN will den Tierschutz in Zoos schrittweise verbessern. Deshalb schätzen wir das Engagement der WAZA, sich bei der Umsetzung von höheren Standards des Wohlergehens von Tieren in Zoos und Aquarien zu engagieren und begrüßen die *Welt-Zoo- und Aquarium Tierschutzstrategie*. Wir vertrauen darauf, dass die Umsetzung der Leitlinien zur Verbesserung des Wohlergehens von Tieren in Zoos und Aquarien beitragen und positive Veränderungen in der globalen Zoogemeinschaft bewirken.

Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals (RSPCA)

Die Haltung von Tieren in menschlicher Obhut erfordert große Verantwortung, nicht nur um Leiden zu verhindern, sondern auch um sicherzustellen, dass es den Tieren gut geht. Die RSPCA dankt der WAZA für die Anerkennung dieser Tatsache in der *Welt-Zoo- und Aquarium Tierschutzstrategie* und für die Bereitstellung von praktischen Leitlinien für Zoos und Aquarien. Die RSPCA hofft, dass Zoos und Aquarien weltweit mit dieser Strategie echte Verbesserungen für das Leben der gehaltenen Tiere erreichen.

Wild Welfare

Wild Welfare unterstützt die *Welt-Zoo- und Aquarium Tierschutzstrategie*. Sie ist die Vorlage, an der alle Zoos und Aquarien ihre Bemühungen ausrichten werden, Haltung und Wohlergehen ihrer Tiere kontinuierlich zu verbessern. Wollen Zoos und Aquarien ihre Existenz rechtfertigen, müssen sie ihre Tiere nach höchsten Tierschutzstandards präsentieren, um ihr Publikum zu ermutigen, die Natur zu respektieren, zu verstehen und zu schützen. Diese Strategie gibt allen Zoos und Aquarien die Richtung vor, der sie folgen müssen.



MASLOW'S HIERARCHIE DER BEDÜRFNISSE

Wir verdeutlichen Maslows Pyramide der Hierarchie der Bedürfnisse mit einem Baum, um die Absicht der *Welt-Zoo- und Aquarium Tierschutzstrategie* zum Ausdruck zu bringen; das heißt, ein guter Gesamtzustand der Tiere ist in den höchsten Kategorien der Maslow-Pyramide, Behagen und Wohlergehen, angesiedelt. Die Wurzeln des Baums sind die grundlegenden Voraussetzungen für Überleben (Ernährungssysteme, Gesundheitsversorgung und Erfüllung der Sicherheitsbedürfnisse der Tiere auf wissenschaftlicher Grundlage). Die Krone ist der Ort, an dem vielfältige und komplexe Tätigkeiten, in Zoo- und Aquarium-Haltung und -management ermöglicht werden, um die Tiere gut leben zu lassen. Die Vögel, stehen vielleicht für ein Ideal von Zoo- und Aquarien-Haltungen, möglichst viel natürliches Verhalten zu ermöglichen. Wie ein Baum bieten Zoo und Aquarium einen komplexen Lebensraum für andere Arten und können das Wohlergehen von Tieren über die eigenen Grenzen hinaus fördern.



SMITHSONIAN'S NATIONAL ZOOLOGICAL PARK, DC, USA
Tierpflegerin trainiert mit Seelöwen, um sein natürliche Verhalten zu fördern.

“

Zoos und Aquarien müssen für einen guten Gesamtzustand der gehaltenen Tiere sorgen, wenn sie ihre Ziele als moderne Naturschutzorganisationen erreichen wollen.

”

In den letzten Jahren ist das Wissen über Tiere und ihr Wohlergehen gewachsen. Dies hat zu großen Veränderungen in den modernen Zoos und Aquarien geführt. Waren Zoos und Aquarien in der Vergangenheit Orte, an denen Tiere zum Vergnügen der Besucher ausgestellt wurden, müssen sie heute Zentren sein, in denen es den Tieren gut geht. Sie müssen sicherstellen, dass die Bedingungen für die Tiere in ihrer Obhut optimal sind. So wie die wissenschaftliche Erkenntnis über Tiere wächst, muss sie konsequent umgesetzt werden.

Zwar gibt es bei der globalen Umsetzung von Tierschutzstandards aufgrund unterschiedlicher Einstellungen, gesellschaftlicher Erwartungen, Rahmenbedingungen und Rechtsvorschriften noch Handlungsbedarf, aber alle Zoos und Aquarien können das Leben ihrer Tiere verbessern. Die *Welt-Zoo- und Aquarium Tierschutzstrategie* empfiehlt Zoos und Aquarien, sofern sie mit der Materie nicht vertraut sind, das einfache Sozialmodell der „Fünf-Domänen“ heranzuziehen und kontinuierlich das Wohlergehen aller Tiere in ihrer Obhut zu steigern. Die Strategie empfiehlt die Aus- und Weiterbildung des Personals, um einen guten Gesamtzustand der Tiere und seine Kontrolle zu verbessern und diese Erkenntnisse bei der Gehegegestaltung anzuwenden, um Zentren zu werden, in denen es den Tieren gut geht.

Da das Ziel des Weltverbands der Zoos und Aquarien (WAZA) der gemeinsame Naturschutz ist, betont diese Strategie das Engagement der WAZA, Know-how, Kompetenz und Leistung bei ihren Mitgliedern und Kollegen in Zoos und Aquarien zum Thema „Wohlergehen von Tieren“ aufzubauen.

Die Welt-Zoo- und Aquarium Tierschutzstrategie zeigt, wie akzeptable Tierschutz- und „Best Practice-Standards“ erreicht werden können. Sie beschreibt, welche Maßnahmen und welche Handlungen von WAZA Mitgliedern erwartet werden, um eine positive Entwicklung beim Wohlergehen der Tiere in der Zoo- und Aquariengemeinschaft zu erreichen.

Daher ruft die WAZA ihre Mitglieder und alle Zoos und Aquarien auf:

- sich um hohe Standards des Wohlergehens ihrer Tiere zu bemühen;
- Vorbilder, Anwälte für und maßgebliche Berater im Bereich des „Wohlergehens“ zu sein und
- den Tieren Lebensbedingungen zu bieten, die ihre physischen und psychischen Bedürfnissen berücksichtigen.

Kapitel 1: Beurteilung des Wohlergehens von Tieren

1. für die eigene Institution eine Absichtserklärung zum Wohlergehen zu entwickeln, die eine klare Verpflichtung zu den Grundsätzen tiergerechter Haltung ausdrückt.
2. dass Sie als Halter die physischen und psychischen Bedürfnisse der Tiere berücksichtigen. Dazu gehört das Angebot von interessanten Herausforderungen und Wahlmöglichkeiten, wo möglich.
3. ständig das Verständnis von tiergerechter Haltung zu verbessern, um mit der Haltung aller gezeigten Tiere zu werben.
4. wissenschaftsbasierte Beurteilungsverfahren zu tiergerechter Haltung einzuführen, die physisch/funktionale Zustände und Verhaltensaktivitäten nutzen und auswerten.
5. das „Fünf-Domänen“-Modell in Betracht zu ziehen. Es ist eine Möglichkeit, den Gesamtzustand von Tieren zu beurteilen.
6. Wissen und Verständnis für Tierschutzbelange und ihre Umsetzung in der Öffentlichkeit zu verbreiten.

Kapitel 2: Kontrolle und Management einer optimalen Tierhaltung

1. Räumen Sie guter Tierhaltung Priorität bei der Akkreditierung Ihrer Institution ein. Diese kann durch den regionalen Zoo- und Aquarienverband erfolgen oder durch die Übernahme der Haltungsstandards aus anderen Regionen oder Ländern.
2. Stellen Sie sicher, dass die Mitarbeiter wissenschaftlich fundierte Sachkenntnis besitzen, auf dem aktuellen Stand der Erkenntnisse von Tiergesundheit und Beobachtungsmethoden sind und sich mit anderen professionellen Institutionen und Organisationen über neue Erkenntnisse und beste Haltungsbedingungen austauschen.
3. Entwickeln und pflegen Sie eine Mitarbeiterkultur, in der regelmäßige Reports erarbeitet und Verhalten und Wohlergehen der Tiere dokumentiert werden. Die Daten sollten stets auf aktuellem Stand sein.
4. Nutzen Sie neueste Erkenntnisse, arbeiten Sie mit anderen Institutionen zusammen, um Basisdaten über das Wohlergehen einzelner Tiere und Gruppen zu sammeln und diese Daten mit neueren Beobachtungen vergleichen zu können.
5. Prüfen Sie Tiertransporte genau und vermeiden Sie jedes tierschutzrelevante potentielle Risiko. Entwickeln Sie Transportpläne, die alle relevanten nationalen und internationalen Standards einhalten. Achten Sie darauf, dass die Haltungsstandards der Institution, die die Tiere erhält, geprüft werden und mindestens dem in dieser Strategie und den Leitlinien der regionalen Zoo- und Aquarienverbänden geforderten Niveau entsprechen.
6. Beschäftigen Sie Tierärzte, Biologen, Tierschutzexperten und Verhaltenswissenschaftler mit Erfahrung in vielen Taxa, um hohe Tierschutz- und Gesundheitsstandards, einschließlich der präventiven Maßnahmen zur Gesundheitsversorgung, zu garantieren.
7. Entwickeln Sie einen umfassenden Gesundheitsplan für das lebenslange Wohlergehen - wenn nötig, auch spezielle Strategien für die Ernährung sehr junger, kranker, verletzter und alter Tiere.
8. Erstellen Sie Pläne, um dem Ausbruch von Seuchen vorzubeugen, einschließlich der Übertragung zwischen Tier und Mensch und stellen Sie sicher, dass bei Bedarf Quarantäneprotokolle verfügbar sind.

Kapitel 3: Environmental Enrichment

1. Befähigen und motivieren Sie ihre Mitarbeiter, täglich Enrichment für alle Tiere anzubieten. Überprüfen Sie diese Maßnahmen und Aktivitäten und bilden Sie die Mitarbeiter zu diesem Thema fort.
2. Wenden Sie unterschiedliche Enrichmentmaßnahmen an, um den Tieren Herausforderungen, Möglichkeiten und Komfort zu bieten, um ihre psychische Gesundheit zu verbessern. Variieren Sie sie gelegentlich und stimulieren Sie eine Vielfalt von artspezifischen natürlichen Verhaltensweisen.
3. Nutzen Sie positive Verstärkung als Enrichment- und Trainings-Anreiz.
4. Evaluieren Sie Enrichment-Erfolge und -Misserfolge und teilen Sie diese anderen Zoos und Aquarien mit, um Ihr eigenes und deren Know-how und die Enrichmentmaßnahmen zu verbessern.
5. Berücksichtigen Sie Environmental Enrichment bei Ihrer Gehegegestaltung.
6. Erzählen Sie den Besuchern über Environmental Enrichment, um ihr Verständnis für Biologie und Tierschutz zu erweitern.
7. Verwenden Sie spezifisches, zielgerichtetes Enrichment, um spezifische Bedürfnisse zu befriedigen.

Kapitel 4: Gehegegestaltung

1. Stellen Sie fest, welche Umweltbedingungen artspezifisches Wohlergehen unterstützen und nutzen Sie diese als Hauptkriterien bei der Gehegegestaltung und -erneuerung. Stellen Sie sicher, dass die artgerechte Einrichtung auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruht.
2. Stellen Sie sicher, dass die körperlichen und Verhaltensbedürfnisse der Tiere erfüllt werden. Bieten Sie eine herausfordernde Umwelt, die Neugier und Aktivität fördert und ermöglichen Sie Zugang zu natürlichen Elementen und jahreszeitlichen Veränderungen. Denken Sie an die sich ändernden Bedürfnissen eines Tieres oder einer Gruppe von Tieren im Laufe der Zeit.
3. Stellen Sie sicher, dass die Gehege die Möglichkeiten für eine Trennung der Tiere bieten.
4. Stellen Sie sicher, dass die Mitarbeiter sicher und einfach Reinigung, Pflege und Training durchführen können, um den Tieren ein reiches und erfülltes Leben ohne unnötigen Stress oder Verletzungen zu ermöglichen.
5. Bewerten Sie die Qualität der Gehegegestaltung. Finden Sie kreative Lösungen und teilen sie mit anderen.
6. Erklären Sie an den Gehegen, warum sich die Tiere wohlfühlen und erklären Sie den Besuchern, was sie tun können, das Wohlergehen der Tiere überall zu verbessern.
7. Überlegen Sie, wie man den Tieren eine artgerechte Wahl (z.B. Aufenthalt, Futter) und Kontrolle ihrer Umwelt ermöglichen kann.

Kapitel 5: Zuchtprogramme und Bestandsplanung

1. Führen Sie Zuchtprogramme ein und folgen Sie Art-Management-Empfehlungen, die globale Artenschutzpläne berücksichtigen und versuchen, negative Folgen für das Wohlergehen der Tiere zu minimieren.
2. Achten Sie auf das Wohlergehen des Tieres während der Zucht, beispielsweise durch Überwachung des Östrus, Tiertrennung und laufende fachliche Beobachtung.
3. Nutzen Sie professionelle Mitarbeiter, wenn nötig von außen, um bei der Zucht das Wohlergehen der Tiere zu überwachen.
4. Wenn Zuchttiere zur Auswilderung vorgesehen sind, achten Sie besonders auf die Abwägung von Tierschutz, Überleben in freier Wildbahn und Bestandssicherung der Wildpopulationen.
5. Entwickeln Sie eine klare Euthanasiepolitik, die die Umstände, wann Euthanasie eine Lösung sein kann beschreibt und festlegt, wer sie durchführt.
6. Stellen Sie sicher, dass artspezifische Tierschutzerwägungen vollständig in langfristige Bestandsplanungen integriert sind, und garantieren, dass die Tiere durch lebenslange Betreuung ein hohes Maß an Wohlergehen erfahren.
7. Stellen Sie sicher, dass bei Tiergeschäften innerhalb der Organisationen, alle Tiere aus Quellen stammen, die sich nicht auf Wildpopulationen auswirken oder die kommerzielle Produktion von Wildtieren, die keinen Tierschutz berücksichtigt, fördert.

Kapitel 6: Das Wohl der Tiere im Naturschutz

1. Machen Sie Tierschutz zum Bestandteil aller Naturschutzaktivitäten und Projekte, die Ihre Organisation unterstützt.
2. Arbeiten Sie mit Naturschutzorganisationen vor Ort gemeinsam an Tierschutz-Kenntnissen und -Fähigkeiten, die für ihre Feldarbeit wichtig sind, z.B. für Wiederansiedlungsprojekte.
3. Schätzen sie ab, ob Einschränkungen des Tierschutzes durch Vorteile für den Naturschutz aufgewogen werden.
4. Schaffen Sie ein Verständnis für die Bedeutung von integrierten Artenschutzmaßnahmen, zu denen die Beurteilung des Tierschutzes gehört.
5. Stellen Sie sicher, dass bei Ihren Naturschutzmaßnahmen und der Ihrer Partner, die individuellen Bedürfnisse des Tieres und Tierschutzaspekte jederzeit berücksichtigt sind.

Kapitel 7: Forschung über das Wohlergehen von Tieren

1. Geben sie der Tierschutzforschung und der Beurteilung des Wohlergehens bei der Zusammenarbeit mit Universitäten, Forschungs- und anderen zoologischen Einrichtungen Priorität.
2. Nutzen Sie Befunde solider wissenschaftlicher Forschung und setzen Sie sie um, um ein gutes Tierschutzmanagement im Zoo und Aquarium zu erreichen.
3. Richten Sie einen Tierethik-, Wohlfahrts-, Forschungsausschuss oder ein ähnliches Gremium mit Außenwirkung ein, um Forschungsaktivitäten zu prüfen und zu kontrollieren und arbeiten Sie in Ihrem Betrieb auf wissenschaftlicher Basis.

4. Entwickeln Sie Forschungsleitlinien und -protokolle, die bei allen Forschungsarbeiten mit Tieren alle potenziellen Tierschutzprobleme eindeutig identifizieren, Einschränkungen minimieren und sicherstellen, dass sie vorübergehend und durch die Ziele gerechtfertigt sind.
5. Helfen Sie Forschungspartnern, Tierschutz angemessen zu handhaben.
6. Fördern Sie in Ihrer Organisation Forschung über Tiermedizin im Freiland.

Kapitel 8: Partnerschaften im Tierschutz

1. Werden Sie zu einem anerkannten Beratungszentrum für Tierschutz und unterstützen Sie andere Organisationen bei Tierschutzfragen.
2. Sorgen Sie dafür, dass alle betroffenen Mitarbeiter, besonders Tierpfleger und Tierärzte, eng zusammenarbeiten und neueste professionelle Standards der Tiergesundheit und des Tierschutzes beachten.
3. Arbeiten Sie mit Universitäten, Forschungs- und anderen zoologischen Einrichtungen zum besseren Verständnis des Wohlergehens von Tieren, und tierlichen Empfindungen zusammen.
4. Arbeiten Sie mit externen Tierschutzexperten und -organisationen, durch Beteiligung an Tierethik- und Tierschutzausschüssen oder ähnlichen Einrichtungen, bei der Kontrolle des Wohlergehens der in ihrer Institution gehaltenen Tiere zusammen.
5. Helfen Sie zoologischen Institutionen, die positive Tierschutzstandards erreichen wollen oder „adoptieren“ Sie sie. Bieten Sie Austausch von Personal, Verfahren, Fortbildungsangeboten oder Geldmitteln an.

Kapitel 9: Erlebnisse für Besucher durch tiergestützte Interaktionen

1. Vermeiden Sie interaktive Erlebnisse mit Tieren, wenn das deren Wohlergehen beeinträchtigt.
2. Evaluieren und überwachen Sie laufend das Wohlergehen aller einzelnen Tiere, die bei interaktiven Erlebnissen eingesetzt werden. Nehmen Sie Tiere aus solchen Aktivitäten heraus, wenn es Anzeichen von Verhaltensauffälligkeiten oder Leiden gibt.
3. Sorgen Sie dafür, dass alle interaktiven Erlebnisse und die damit zusammenhängenden Präsentationen, die Naturschutz-Botschaft vermitteln und/oder zum Naturschutz beitragen.
4. Veranstalten Sie keine Tiershows, Ausstellungen und interaktive Erlebnisse, tragen Sie zu keiner bei und nehmen Sie an keiner teil, in denen Tiere unnatürliche Verhaltensweisen zeigen müssen. Artenschutz sollte die übergeordnete Botschaft und/oder Zweck sein.
5. Sorgen Sie dafür, dass alle Tiere im Zoo oder Aquarium mit Respekt behandelt werden. Dazu gehört, wie die Tiere dargestellt und präsentiert werden.
6. Erklären Sie in Gesprächen, mit Schildern und/oder Vorträgen, wie Verbesserungen des Wohlergehens ihrer Tiere erreicht wurden.
7. Nutzen Sie das grundlegende Wissen und die Kenntniss der Evaluation zur Wirksamkeit von Umweltbildung, wenn interaktive Erlebnisse geplant werden, damit diese zielführend sind.

Diese Strategie reflektiert, was „Wohlergehen von Tieren“ bedeutet und trägt weltweit dazu bei, unser Verständnis zu vergrößern und zu verbessern.

Die Bedeutung der Entwicklung der *Welt-Zoo- und Aquarium Tierschutzstrategie* durch den Weltverband der Zoos und Aquarien (WAZA) trifft mit einem deutlichen Anstieg des internationalen Interesses an Tierschutz und seiner Umsetzung zusammen, der in den letzten 25 Jahren, besonders den letzten 15 Jahren, stattgefunden hat. Es gibt zahlreiche Beispiele für grenzüberschreitende, regionale und nationale Aktivitäten zur Verbesserung des Tierschutzes, von denen einige unten aufgezählt sind.

Die Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) formulierte im Jahre 2001 die nachfolgenden 14 Tierschutzstandards für die verschiedenen Tierarten oder Aktivitäten mit Tieren, die einstimmig von allen Mitgliedern der OIE, derzeit 180 Länder, angenommen wurde. Beachten Sie auch die Aktivitäten der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) zum Tierschutz, die Entwicklung von Technische Daten zum Tierschutz-Management von der Internationalen Organisation für Normung (ISO), und auf dem globalen Privatsektor von Organisationen wie „Sichere Versorgung erschwinglicher Lebensmittel überall“ (SSAF), die alle Tierschutz in die „good practice“ Prozesse einbetten wollen. Ebenso haben internationale und nationale Veterinärverbände sowie internationale Organisationen, die verschiedene landwirtschaftliche Bereiche vertreten, Tierschutzforderungen übernommen. Internationale Lebensmittelhersteller und Vertriebsgesellschaften werden zunehmend von ihren Lieferanten aufgefordert, spezifische Tierschutznormen zu erfüllen. Darüber hinaus haben große Bankinstitute wie die International Finance Corporation (IFC, eine Tochter der Weltbank), die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) und die Rabobank-Gruppe, Kreditvergabekriterien entwickelt oder entwickeln sie, die als Voraussetzung für ein Darlehen verlangen, dass die landwirtschaftlichen Kunden Tierschutznormen beachten. Schließlich werden Nichtregierungsorganisationen wie Welttierschutz (zuvor die Welt Gesellschaft für den Schutz der Tiere), Compassion in World Farming (CIWF) und andere weiterhin Einfluss über verschiedene Initiativen und Projekte ausüben, wie dem Vorschlag, dass die Vereinten Nationen eine allgemeine Erklärung über Tierschutz annehmen sollen, sowie ein Tierschutz Index Projekt, um die Tierschutzpolitik der nationalen Regierungen mit einem Satz von Kernindikatoren auszustatten und ein Business Benchmarking für Tierschutz (BBAW). Diese Strategie will den Veränderungen in modernen Zoos und Aquarien, die während der letzten 20 Jahre, nach der Veröffentlichung der *Welt-Zoo-Na-*

turschutzstrategie im Jahr 1993, der *Welt-Zoo- und Aquarium-Naturschutzstrategie* im Jahr 2005, der *Globalen Aquarium Strategie für Naturschutz und Nachhaltigkeit* im Jahr 2009 und der überarbeiteten *Welt-Zoo- und Aquarium-Naturschutzstrategie* im Jahr 2015, geschafft wurden, einen weiteren Schub geben. Beachten Sie, dass die Hauptaufgabe dieser Strategie **Anleitung** ist. Es wird auf einige Zoo- und Aquarien-Aktivitäten hingewiesen, die negative Auswirkungen auf den Tierschutz haben können, wie diese Auswirkungen minimiert werden können, und zeigt Ansätze, die das Wohlergehen der Tiere fördern und wie sie umgesetzt werden können. Sie enthält keine normativen Tierschutz Standards. Auch versucht sie nicht, den Zoos und Aquarien tierschutzrelevante Gesetzesänderungen überzustülpen, obwohl einige Vorschläge in Bereichen, in denen passende politische Entwicklungen stattfinden, in Betracht gezogen werden könnten. Sie steht im Einklang mit „WAZA, Grundsätze für Ethik und Tierschutz“, verabschiedet 2003 (siehe Anhang).

Auf internationaler Ebene können die praktischen Schritte für Tierschutz in den Zoos und Aquarien eines Landes als eine „Reise“, betrachtet werden, bei der die Teilnehmer verschiedene Strecken zurückgelegt haben. Einige Institutionen werden noch am Anfang stehen, einige sind auf dem Weg und andere haben das Ziel fast erreicht. Darüber hinaus wird die komplexe Dynamik der wichtigsten interagierenden Faktoren die Reise in den verschiedenen Ländern beeinflussen und die genaue Route und Geschwindigkeit der Reise bestimmen. Diese Faktoren können soziokulturelle Gebote, religiöse Vorschriften, ethische Fragen, wirtschaftliche Zwänge, der Umfang und die Art des politischen Engagements, historische und aktuelle Ansichten, an welchen Platz Tiere in der Gesellschaft gehören, und was unter Tierschutz zu verstehen ist, sein. Dennoch bietet die breite Palette von Reisefortschritten innerhalb der WAZA Mitgliedsorganisationen offensichtlich erhebliche Chancen für eine konstruktive Interaktion zwischen denen, deren Reise weit fortgeschritten ist und solchen, die noch einen weiten Weg vor sich haben. Die Nutzung dieser Strategie soll eine konstruktive Zusammenarbeit der Mitglieder erleichtern. Genauer gesagt, bietet diese Strategie Zoos und Aquarien Anleitungen, wie hohe Tierschutzstandards zur Unterstützung ihrer Naturschutz-, Bildungs-, Forschungs- und Freizeitziele zu erreichen sind. Sie bietet einen kurzen Überblick über das aktuelle wissenschaftliche Verständnis des Tierschutzes und seine Kontrolle (*Kapitel 1*). Sie erkennt an, dass hohe Standards auf wissenschaftsbasierter Einschätzung und guter Tierpflege basieren und beschreibt kurz, wie man sie erreichen kann (*Kapitel 2*).

Kontrolle und Sorgfalt sind nötig, um schlechte Tierhaltung zu verbessern und, wo möglich und sinnvoll, das Wohlergehen von Tieren zu steigern. Environmental Enrichment Maßnahmen sollen von Mitarbeitern angeboten werden, um Tieren Herausforderung zu bieten und sie möglichst selbst wählen zu lassen (*Kapitel 3*), verbunden mit einer Gehegegestaltung, die Komfort, Freude, Interesse und Vertrauen der Tiere stärkt (*Kapitel 4*), sind das wichtige Elemente, gute Standards für das Wohlergehen zu schaffen.

Die Strategie erkennt an, dass einige Aktivitäten wie Zucht, Umsiedlung, Auswilderung und dergleichen, um nachhaltige Populationen von Arten in Zoos, Aquarien und in der freien Wildbahn zu halten, manchmal Anlass für Einschränkungen beim Tierschutz sein können (*Kapitel 5*). Sie fordert jedoch, dass solche Aktivitäten Einschränkungen minimieren und mit nachhaltigem Artenmanagement durchgeführt werden (*Kapitel 6*). Kurz, das übergeordnete Ziel ist es, soweit möglich, Artenschutz- und Tierschutzziele und -aktivitäten zu harmonisieren. Die Strategie betont die Bedeutung der Übernahme eines wissenschaftlichen, evidenzbasierten Ansatzes sowohl für das Tierschutz-Management als auch für die Durchführung von Zoo- und Aquarienforschung (*Kapitel 7*). Darüber hinaus betont sie den Wert einer gemeinsamen und offenen Zusammenarbeit mit externen Experten und anderen interessierten Beteiligten, die bereit sind, sich konstruktiv an Diskussionen und Aktivitäten zu beteiligen (*Kapitel 8*). Das allgemeine Ziel ist es, experimentelle und theoretische Disziplinen auszuweiten, um alle Schlüsselemente des Tierschutz-Managements zum Tragen zu bringen, um das Leben der Zoo- und Aquariertiere zu verbessern. Schließlich erkennt sie zwar die Notwendigkeit von Besucher-Erlebnissen an, betont aber den Tierschutz und eine Verbesserung des Wohlergehens der Tiere bei allen Interaktionen mit Besuchern (*Kapitel 9*). Jedes Kapitel ist so strukturiert, dass die Empfehlungen zu Beginn stehen und vor allem auf mögliche politische Entwicklungen hinweisen. Dann wird der Inhalt des Kapitels vorgestellt und das Kapitel endet mit einer Checkliste, die versucht, den Inhalt des Kapitels in spezifische Maßnahmen umzusetzen.

Für die Entwicklung dieser Strategie möchten wir den beteiligten Autoren und ihren Institutionen aufrichtig danken (s. S.4) und den folgenden, die beigetragen haben: Georgina Allen, Andrew Baker, Tiffany Blackett, Miriam Brandt, Lee Ehmke, Frank Göritz, Brij Gupta, Becca Hanson, Robert Hermes, Thomas Hildebrandt, Warner Jens, David Jones, Pia Krawinkel, Jörg Luy, Lance Miller, Leo Oosterweghel und Greg Vicino. David Fraser schrieb freundlicherweise das Vorwort, Júlia Hanuliaková lieferte die Zeichnung zur Hierarchie der Bedürfnisse, Georgina Allen half bei der Bearbeitung und Megan Farias, mit Martha Parker und Peter Riger gestalteten die Strategie.

Wir stehen in der Schuld bei denen, die Kommentare zu den Entwürfen der Strategie gaben: Heather Bacon, Claire Bass, Sally Binding, Wen-Haur Cheng, Ros Clubb, Peter Clark, Neil D'Cruze, Danny de Man, Gerald Dick, Peter Dollinger, Dag Encke, Karen Fifield, Jenny Gray, Myfanwy Griffith, Robert Hubrecht, Jörg Junhold, Ron Kagan, Thomas Kauffels, Theo Pagel, Thomas Pietsch, Peter Pueschel, Alex Rübel, Simon Tonge, William van Lint, Kris Vehrs, Gisela von Hegel, Sally Walker and John Werth.

Der Zoo Houston unterstützte den Druck dieser Strategie großzügig. Wir sind dankbar für den Input von Mitgliedern des WAZA Council und der Teilnehmer von zwei Strategiewerkshops im Jahr 2013 und 2015, mit Vertretern aus der Welt-Zoo- und Aquariengemeinschaft und akademischen Institutionen. Wir danken besonders den Vertretern der folgenden internationalen Tierschutz- und Nicht-Regierungsorganisationen, die uns bei der Entwicklung dieser Strategie sehr unterstützt haben: VIER PFO-TEN, Humane Society International (HSI), International Fund for Animal Welfare (IFAW), Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals (RSPCA), Universities Federation for Animal Welfare (UFAW), Wild Welfare and World Animal Protection. Traurigerweise verstarb während der Entwicklung der Strategie Peter Pueschel (Director, International Environmental Agreements, IFAW). Sein Andenken wird in diesen Seiten fortleben.



David J. Mellor

David J. Mellor

Susan Hunt

Susan Hunt

M. Gusset

Markus Gusset

HOUSTON ZOO, TX, USA

Ein gefährdetes Attwaters Prairiehuhn im Houston Zoo geschlüpft und zur Auswilderung aufgezogen.

EINFÜHRUNG

Diese Strategie ist eine Anleitung für Zoos und Aquarien, hohe Tierschutzstandards zur Unterstützung ihrer Ziele als moderne Naturschutzorganisationen zu erreichen.

HINTERGRUND

In einer zunehmend urbanisierten Welt verbinden Zoos und Aquarien die Menschen mit der Natur. Als wichtige Schnittstelle zwischen Mensch und Natur, ermöglichen Zoos und Aquarien ihren Besuchern, Wildtiere in sicherer und ansprechender Umgebung zu erleben. Sie tragen auch zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei und versuchen gleichzeitig, Verständnis und Wertschätzung für Wildtiere zu erreichen. Darüber hinaus zielen Zoos und Aquarien auf die Erhaltung der Wildtiere und der natürlichen Umwelt durch eine Stärkung der Umweltbildung, des Öffentlichen Bewusstseins, Anwaltschaft für Natur und andere Aktivitäten.

Führende Zoos und Aquarien betrachten das Wohlergehen ihrer Tiere als zentral für ihre Aktivitäten.

Während Naturschutz eine Kernaufgabe der führenden Zoos und Aquarien ist, ist die optimale Haltung ihrer Tiere ihre Kernaktivität.

Zoos und Aquarien erreichen hohe Tierschutzstandards durch wissenschaftliche Kenntnisse und praktische Erfahrung beim Management aller gehaltenen Arten. Darüber hinaus bieten sie Möglichkeiten Wildtierkunde und Tierschutz-Wissenschaft zu verbinden, um das Überleben, das Wohl

der Wildtiere und der Tiere in ihrer Obhut zu garantieren und artspezifische Kenntnisse zu verbessern. Viele gesellschaftliche Erwartungen, was akzeptabel und inakzeptabel bei der Behandlung von Tieren ist, vor allem bei Säugetieren und Vögeln, haben sich verändert, weil das Verständnis ihrer körperlichen und Verhaltensbedürfnisse gewachsen ist. In der Öffentlichkeit besteht ein großes Interesse, ob Tierschutzstandards eingehalten werden, wenn Naturschutzmaßnahmen im Freiland durchgeführt werden. Naturschutz- und Tierschutzmanagement sind eng miteinander verknüpft und müssen pragmatische Lösungen für die Förderung der Ziele des Tier- und Artenschutzes entwickeln und gleichzeitig ihre manchmal widersprüchlichen Anforderungen ausgleichen.

WAS IST ZIEL DIESER STRATEGIE?

Moderne Zoos und Aquarien dienen in erster Linie dem Artenschutz. Engagement im Freiland, Umweltbildung, Schärfung des öffentlichen Bewusstseins, Anwaltschaft für Tiere, Zuchtprogramme, Spendensammeln, Forschungskooperationen und Partnerschaften sind Maßnahmen, um diese Ziele zu erreichen. Moderne Zoos oder Aquarien nutzen aktuelle Informationen, Beobachtungen und Wissen, um ihre Naturschutzaufgaben zu erfüllen und engagieren sich laufend für die Verbesserung der Tierpflege auf Best-Practice-Niveau.

Die *Welt-Zoo- und Aquarium Tierschutzstrategie* zeigt Wege auf, wie man akzeptable Tierschutzstandards und gute Verfahrensweisen in diesem Rahmen etablieren und halten kann. Sie bietet Informationen, um Zoos und Aquarien zu unterstützen, ein Verständnis für Tierschutz zu entwickeln und umzusetzen. Die Vielfalt an Tieren in Zoos und Aquarien stellt größere Herausforderungen an das Management als bei Unternehmen, die weniger Arten halten, wie z.B. der Landwirtschaft. Die Breite des benötigten Wissens ist entsprechend größer. Es heißt also mit aktuellen wissenschaftlich validierten Management-Praktiken zur kontinuierlichen Verbesserung der Tierpflege beizutragen. Dies erfordert großes Organisationsgeschick, Engagement und fachkundiges Personal mit entsprechendem praktischen Know-how. All das sind wesentliche Bestandteile guten Tierschutzes.

TIERETHIK UND TIERSCHUTZ

Es ist hilfreich zwischen Tierethik und Tierschutz zu unterscheiden. Ethik beschäftigt sich mit Fragen wie Gruppen von Menschen sich entscheiden, wie sie ihr Verhalten regulieren, wie sie festlegen was legitim und akzeptabel in der Verfolgung ihrer Ziele ist und was nicht, sowie den Gründen für diese Entscheidungen.



PANTANAL, BRASILIEN
Kaiman

So kann Tierethik wertbasierende Impulse für alle tierhaltenden Institutionen, einschließlich Zoos und Aquarien, geben und hohe Tierschutzstandards für ihre Aktivitäten fordern. Es gibt verschiedene ethische Theorien, aber eine Diskussion darüber sprengt den Rahmen dieser Strategie. Beachten Sie jedoch, dass das Bekenntnis höchstmögliche Tierschutzstandards im täglichen Alltag eines jeden Zoos und Aquariums erreichen zu wollen und das Engagement diese zu erreichen, ethisch angetrieben sind.

Es gibt zwei wichtige Grundzüge des Tierschutzes für Zoos und Aquarien. Der erste ist die Befriedigung der Grundbedürfnisse für das Überleben der Tiere: Nahrung, Unterkunft, Gesundheit und Sicherheit. Der zweite ist, ihr Wohlergehen über diese Mindestanforderungen hinaus zu steigern, indem man Tiere wählen lässt, zum Beispiel bei Komfort, Freude, Interesse und Vertrauen damit sie positive Erfahrungen machen können. Obwohl es Ziel ist, beides zu erreichen, gibt es Fälle, wo das nicht leicht ist.

Zum Beispiel muss bei dringenden Naturschutzmaßnahmen, um das Überleben bedrohter Arten zu sichern, manchmal dieses Doppelziel aufgegeben werden. Es muss aber betont werden, dass suboptimale Bedingungen zwar kurzfristige Erfolge erzielen können, aber wahrscheinlich langfristig eher schaden. Manager und Tierpfleger müssen versuchen, für Tiere positive Erfahrungen zu ermöglichen, unabhängig von Ressourcen, Gehegebeschränkungen oder Naturschutzerfordernissen. Diese und andere Fragen werden in dieser Strategie angesprochen. Das erste Kapitel gibt einen kurzen Überblick über unser aktuelles wissenschaftsbasiertes Verständnis des Tierschutzes und seiner Beurteilung. Die folgenden Kapitel beschreiben die Tierschutzaspekte des Monitorings und Umsetzung des Tierschutzes; Environmental Enrichment; Gehegegestaltung; Zuchtprogramme und Bestandsplanung; Tierschutz im Naturschutz; Tierschutzforschung; Partnerschaften für Tierschutz und tiergestützte Erlebnisse und Interaktionen mit Besuchern.



“

Zoos und Aquarien sind verpflichtet, hohe Tierschutzstandards zur Unterstützung ihrer Ziele als moderne Naturschutzorganisationen zu erreichen.

”

WAZA TIERSCHUTZ VERPFLICHTUNGSERKLÄRUNG

Weltweit führende Zoos und Aquarien, die Mitglieder der WAZA sind, sollten Engagement für Tierschutz zeigen. Die folgende Erklärung ist die Grundlage der Verpflichtung der WAZA Mitglieder:

UNSERE VERPFLICHTUNG BESTEHT DARIN:

- nach hohen Tierschutzstandards für unsere Tiere zu streben,
- führend im Tierschutz, Anwälte der Tiere und maßgebliche Berater zu sein,
- Gehege einzurichten, die die körperlichen und Verhaltensbedürfnisse der Tiere berücksichtigen.

INDEM WIR DAS TUN, TRAGEN WIR BEI:

- alle Tiere in unseren Zoos und Aquarien mit Respekt zu behandeln,
- hohe Tierschutzstandards zum Schwerpunkt unserer Haltungen zu machen,
- dass alle Haltungs-Entscheidungen auf aktuellen Erkenntnissen der Tierschutz-Wissenschaft und der Tiermedizin basieren,
- mit Kollegen Tierhaltungs- und Tierschutz- Kenntnisse, Fachkönnen und Best-Practice-Verfahren auszutauschen,
- dass wir spezifische Tierschutzstandards, die von regionalen Zoo- und Aquarienverbänden und der WAZA aufgestellt sind, erfüllen,
- gesetzliche und nationale Verhaltenskodizes, Vorschriften und Gesetze sowie internationale Verträge im Zusammenhang mit Tierhaltung und Tierschutz erfüllen.



TÜPFELHYÄNE
ZOO LEIPZIG, DEUTSCHLAND



VERAINTWOORTUNG